



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

60. Stiftungsfest des TMV in Innsbruck

22.06.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.48.8

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-30876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-30876)

60. Stiftungsfest des TMV in Innsbruck , Landesverband der katholischen Mittelschulverbindungen Tirols , Sonntag , 22. Juni 1986 , Jesuitenkirche 9,45 h

Liebe Cartellbrüder !

Vielleicht habt ihr Verständnis dafür , daß ein vielbeschäftigter Bischof seine Predigten manchmal auf der Fahrt von der einen zur anderen Verpflichtung meditieren und überlegen muß . Und so habe ich ein paar bescheidene Gedanken für das , was ich euch heute , zum 60. Wiegenfest des TMV sagen wollte, auf der Fahrt über die Brennerautobahn aufsteigen lassen , und ich bin bei drei Bildern geblieben , die sich mir zwischen Innsbruck und Schönberg aufgedrängt haben , und die mir einen Tiefensinn zu bergen scheinen :

Den P f e i l e r , den S c h e i n w e r f e r und die M a u t .

Das erste Bild , das mich auch heute noch beeindruckt wie damals in den Jahren des Baues , das sind die P f e i l e r der großen Brücke . Der Pfeiler, dieses schlanke Gebilde , das sich 40 m tief in den gewachsenen Felsen krallt und dann 190 m hoch emporwächst zu einem stählernen , betonverkleideten Gebilde , das gleichzeitig trägt und schwingt , und über das der Verkehr eines Kontinents braust , Tag und Nacht , ruhelos und hastend wie das moderne Leben nun einmal ist , dieser ragende , tragende Brückenpfeiler ist für mich ein großartiges Bild der Ü b e r z e u g u n g .

Unsere christliche Glaubensüberzeugung muß in den Felsen greifen und im Felsen gründen , der Gott ist . "Gott ist mein Fels" - dieses Wort des Psalms bringt uns ein Urbild , einen Archetyp der Heiligen Schrift. Wir müssen in jenen Felsen hinein verankert sein , von dem es heißt : " Alles ist eitel , Du aber bleibst.. " . Es gibt kein eindrucksvolleres Bild des Bleibenden auf dieser Erde als den Felsen . Unsere Gesellschaft ist ja nicht gerade eine Felsenlandschaft . Sie ist eher eine Wanderdünengegend , in der der Wind des Zeitgeistes die Meinung der Vielen zusammenweht , heute da und morgen dort , so wie der Sand der Wüste im Spiel des Windes wandernde Hügel und Täler bildet , ohne Festigkeit und Bleibe . Aus dem Felsen der Gott ist , aus dem Felsen , der Christus ist , muß unsere Überzeugung emporwachsen , ein vielfach verwobenes Gebilde aus Stahl und Beton , will sagen aus Gottvertrauen und Hausverstand . Beides gehört zur christlichen Glaubensüberzeugung , die vertrauende Hingabe des Herzens und das Ringen des Geistes , das Gebet und das kritische Denken . Es gibt Vieles , wo auch das zweite nützt , und die Kirche hat trotz aller Schwierigkeiten in den zweitausend Jahren nie den gesunden Hausverstand auf Urlaub oder in Pension geschickt , es gab in ihr immer ein Ringen um die Wahrheit , und geistige Auseinandersetzung bis auf den heutigen Tag. Freilich steht der Verstand immer wieder an jener Grenze , an der das Mysterium beginnt - aber in vielem kann er uns betärken , und viele Einwände kann er klären . Christlicher Glaube ist nicht nur ein Bündel von Gefühlen , sondern eben ein Pfeiler aus Herz und Geist und Gottvertrauen. Und dieser Pfeiler der Glaubensüberzeugung - das ist das erste , liebe Cartellbrüder , das ich euch wünschen und erbitten möchte.

Und das Zweite , das mir auf jener Autofahrt als Präsent für den TMV eingefallen ist , ist der S c h e i n w e r f e r . Bei der nächtlichen Reise auf der Straße offenbart der Scheinwerfer seine Bedeutung und Unentbehrlichkeit . Er tastet sich voraus , dorthin , wohin mein Auge ohne ihn nicht dringen kann, er huscht über das Unwesentliche hinweg und läßt das Entscheidende aufleuchten , das für die Orientierung wichtig ist : Die Reflektoren der Randsteine , die Verkehrsschilder , die Warntafeln und die Abzweigungen , und die Rückstrahler und Umrisse anderer Fahrzeuge . Und so wird der Scheinwerfer zum Symbol für das , was man W e i s h e i t nennt : Das ist nicht das Wissen , das nur vordergründige Erkenntnisse und unzählige Daten sammelt , sondern jenes Wissen , das der Grundausrichtung des Lebens dient. Jenes Wissen besonderer Art, das die Werte aufblitzen läßt und um Horizonte bemüht ist , und das keineswegs mit akademischer Bildung und Abschlußzeugnissen identisch ist . Die Fähigkeit , die lebensentscheidenden Signale zu erkennen - das ist die Weisheit : Stehen die Randsteinreflektoren nicht für die Gebote und die uralten Menschheitserfahrungen über ein menschenwürdiges Leben ? , die Grenzzeichen des Guten ? Und bedeuten Pfeile und Hinweistafeln nicht die Hilfen zu den entscheidenden Grundrichtungen des Lebens . Und lassen Ortstafeln nicht den Wert menschlicher Gemeinschaften aufleuchten ? Und gleicht die Art , wie der heutige Mensch oft durch das Leben geht , nicht einem Autofahrer , der sich mit Standlicht durch den Nebel tastet , immer nur den Blick auf ein paar Meter Vordergrund ,

ein paar Meter Vordergrund gebannt , den Augenblick , das Geld , den Vorteil , das Vergnügen , die Aktualität , die Mode ?

Versteht ihr , liebe Cartellbrüder , warum ich euch den Scheinwerfer wünsche und erbitte , den Scheinwerfer der Weisheit für die Fahrt durch die Nächte unserer Zeit ?

Und das Dritte , bei dem ich an der Autobahn innehalten muß , und wo ich jetzt auch mit meinen Gedanken innehalten möchte, ist die M a u t .

Man nähert sich der Mautstelle mit gemischten Gefühlen . Dort heißt es ja bremsen , warten, zahlen . Sie ist ein Symbol für die Wahrheit , daß die Fahrt in ein erfülltes Leben nie zum Nulltarif möglich ist . Und das ist die dritte Wahrheit , die wir uns in dieser Feierstunde wieder einprägen sollten : Es gibt keine Reise in ein erfülltes Dasein zum N u l l t a r i f . Es gibt kein persönliches Glücklichein zum nulltarif , kein menschengerechtes Leben in der Gemeinschaft, der Klasse, der Verbindung , der Kollegenschaft , der Gemeinde , des Staates. Es gibt keine Umwelt - und Arbeitsplatzpolitik und keine florierende Wirtschaft zum nulltarif . Es gibt keine echte Gemeinschaft von Liebenden , keine Erfüllung in der Sexualität , kein familiäres Glück , kein Heim und keine Heimat zum Nulltarif . Es gibt vor allem keine Religiosität , kein echtes Christsein zum nulltarif . Es hat alles seine Maut, es verlangt alles zu seiner Zeit auch Bremsen , Warten , Verzichten , Anstrengung , Opfer . Das ist das Gesetz des Lebens und das Gesetz des Christseins .

Es gibt in einer wohlbehüteten Welt immer wieder auch den Versuch , sich einen lieben Gott zum nulltarif zu basteln . Einen Seelentröster , einen verständnisvoll zu allem mit den Augen zwinkernden bürgerlichen Großpapa , einen lieben Heergott aus der Heurigenzene , oder vielleicht ein unverbindliches Nirwana-Etwas , eine Art angenehmen Zusatz fürs Meditationsschaumbad . Der Gott der Bibel war nie ein Gott des Nulltarifs . Der Gott der Wahrheit war immer fordernd und liebend zugleich , Er ist der Gott der bergenden Güte und der Gott des Kreuzes. Glaubt nie denen , die das Christsein ganz billig machen ! Die die unangenehmen Forderungen in bestimmten Bereichen streichen und das christliche Engagement nur noch in Resolutionen , Deklarationen und Demonstrationen verlegen , die vornehmlich andere angehen ! Glaubt ihnen nicht . Unser Gott freut sich , wenn wir zügig ins Leben fahren - aber von Zeit zu Zeit sitzt Er auch an der Mautstelle.

Ist der Altar , an dem ich hier stehe , um den sich eure Fahnen neigen , auf dem ihr Christus , den Gottmenschen in der Gestalt von Brot und Wein verehrt , ist dieser Altar , an dem das Kreuz von Golgotha geheimnisvoll Wirklichkeit wird , ist dieser Altar nicht eigentlich die große Mautstelle des Universums , an der der Menschensohn den Preis dafür bezahlt hat , daß wir alle in ein erfülltes Leben fahren dürfen . Wundern wir uns nicht , wenn wir auch zur Maut gebeten werden ..

Es ist wirklich der mühe wert, beim Bild der Mautstelle länger sinnend zu verweilen , als man es normalerweise fürs Bezahlenmüssen in Schönberg tut . Das Leben mit Christus hat viele Seiten , wie die Autobahn : Tunnelstrecken und kühne Brücken , Lawinenschutzbauten und atemberaubende Ausblicke , - aber es hat auch die Mautstelle . Vergeßt sie nicht : Katholische Studentenverbindungen müssen unter dem Gesetz des Kreuzes stehn, *der gesammte Maut für das Glück und das Erlössein.*

Das sind die drei Stationen der Autobahnmeditation , und das sind die drei Wahrheiten , an die ich erinnern möchte , und die drei Anliegen , um die wir jetzt beten wollen :

Der Pfeiler, der Scheinwerfer und die Maut.

Der Pfeiler der Glaubensüberzeugung , der das Leben trägt.

Der Scheinwerfer der Wertsicht , der Weisheit , der die Orientierung schenkt , *man ist in der Nacht mit dem Scheinwerfer*

und die Maut des Verzichts , des Opfers , der Absage an das Nulltarif denken , das Ja zum Geheimnis des Kreuzes .

Und nun wollen wir das , worüber wir sinniert und geredet haben , in diesem heiligen Opfer feiern . Amen